

Verzichtet der Meister auf den Aufstieg?

Mit dem glatten Sieg in Duisburg machen die **Wasserballegerinnen** der Aachener SV 06 den Titelgewinn perfekt. Die Oberliga winkt.

VON BERND ZIMMERMANN

Aachen. Die Wasserballegerinnen der Aachener Schwimmvereinigung 06 haben es geschafft. Mit dem hohen und klar formulierten Ziel „Titelgewinn“ war man in die Saison gestartet, als Meister hat man diese am Samstag beendet. Nach der Steigerung von Platz 8 auf Platz 4 in der Spielzeit zuvor, erfüllte sich das Team den großen Wunsch – vornehmlich durch konzentrierte Arbeit.

Trainer **Lars Huppertz**, der maßgeblichen Anteil daran hatte und vor zwei Jahren den Job bei der ASV 06 antrat, wusste aber auch um die Schwere der Aufgabe. Schließlich galt es, den Favoriten der Liga, SV Neuenhof Wuppertal II, der in den letzten zwei Jahren kein Spiel verloren hatte, zu schlagen. Die Zuversicht hinsichtlich des „Projekts Meisterschaft“ wurde mit dem 4:4 in Wuppertal Anfang Februar noch gesteigert.

Seitdem war Aachen zumindest Mittfavorit. Von den restlichen 19 Spielen verlor man nur eines (gegen Recklinghausen), als Aachens Ladies aufgrund eines LKW-Unfalls nur mit einer halben Mannschaft und ohne Torfrau beginnen mussten. So wurde es ganz am Ende der Saison doch noch einmal spannend. Aachen hätte im letzten Spiel in Duisburg ein Remis erreicht. Aber man wollte mehr – und bekam es.

Das fehlende Glied in der Kette

Die Gründe für den Erfolg sind zahlreich. Sicherlich kann man im Wasserball als klassischem Mannschaftssport eine Meisterschaft nicht einer Spielerin zuschreiben. Dennoch war die Verstärkung des Teams durch Anja Gregor ein wichtiger Schritt. „Sie war das feh-



Am Ziel – die Wasserballegerinnen der ASV 06 sind Meister der Ruhrgebiet-Liga: (hintere Reihe von links) Gesa Kutschera, Judith Rettemeier, Cassandra Peppas, Judith Emonds, Tomke Pollmann, Uschi Siegler und **Eva Seimann**, (mittlere Reihe von links) Lilian Rettegi, **Irena Huppertz**, Lena Altvater, **Kathrin Schramm**, **Stephanie Preetz**, **Elke Büscher** und Anja Gregor sowie (vorne) **Trainer Lars Huppertz** und **Torhüterin Clara Drees**. Es fehlt Nicole Severin.

lende Glied in der Kette“, weiß der Coach um die Wichtigkeit der Center-Abwehrspielerin. Doch die Spielmacherin und interne Torschützenkönigin Gesa Kutschera (66 Treffer, es folgten Cassandra Peppas/39 und **Trainer-Ehefrau Irena/32**) sowie die laut **Huppertz beste Torfrau der Liga, Clara Drees** (sie bestritt als einzige ASV-Akteurin alle 20 Partien), haben besonders großen Anteil am Erfolg.

Ob man jedoch in die Oberliga aufsteigt, ist derzeit noch nicht entschieden. Man weiß sehr genau, dass die Anforderungen in dieser Liga so viel größer sind, dass nur die Hälfte des 20 Frauen star-

ken Teams mithalten könnte. Dies wäre zwar ausreichend, jedoch würde man dadurch den Nachwuchs vernachlässigen, wenn keine zweite Mannschaft gestellt würde. Zudem sind sehr großer Zusammenhalt und Harmonie entstanden, weswegen eine Teilung gut überlegt sein will. Doch zuerst darf man sich über den ersten Titel seit der Gründung 1997 mit Fug und Recht freuen.

„Wir sind „absolut happy“, strahlte **Kapitänin Stephanie Preetz**. „Den Erfolg haben wir einer kontinuierlich guten Mannschaftsleistung und nicht zuletzt unserem Trainer Lars Huppertz zu

verdanken, der uns durch seinen unermüdlichen Einsatz zum Titelgewinn geführt hat. Da jede einzelne von uns ihren Beitrag dazu leistete und der teaminterne Zusammenhalt stimmte, war die jetzt

beendete Saison sicherlich die bisher erfolgreichste und schönste. Sie wird uns noch lange in positiver Erinnerung bleiben. Und wir möchten liebend gerne in Zukunft daran anknüpfen.“

Eine Spielklasse für drei Bezirke gebildet

Die **Schwimm-Bezirke** haben durchweg nur wenige Frauen, die Wasserball spielen. Für diese Mannschaften wurde die übergreifende Liga gebildet. Sie umfasst die Bezirke Aachen, Mittelrhein und Ruhrgebiet.

Nur in der ersten Halbzeit Probleme gehabt

Duisburg – Aachener SV 06 4:9: In der ersten Hälfte des letzten Saisonspiels tat sich das Team aus der Kaiserstadt recht schwer. Das galt vor allem, weil man die flachere und deswegen ungünstigere Seite des Beckens erwischte. Durch viel Einsatz führte der

Meister beim Wechsel dennoch mit 4:3. Danach übernahm man eindeutig das Kommando und gewann letztendlich noch klar.

Aachens Torschützinnen: Gregor, Kutschera (je 3) Huppertz (2), Büscher